

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Postfach
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 189.

Sonnabend, 15. August 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanthenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Anzeigen für das „Riesner Tageblatt“ erbitten uns spätestens bis **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Die Anfertigung der mit den Baugenehmigungsgesuchen einzureichenden Duplikatzzeichnungen auf Bauleinwand betreffend.

Es ist in neuerer Zeit wiederholt vorgekommen, daß die für die hiesigen Arten bestimmten Baugenehmigungsgesuche auf schlechtes unhaltbares Papier gezeichnet, hier eingereicht worden sind. Unter Bezugnahme auf die bereits unter dem 21. Mai 1879 erlassene bezügliche Bekanntmachung wird erneut darauf hingewiesen, daß diese Zeichnungen auf haltbarem Papier und zwar, wie hiermit angeordnet wird,

auf **Bauleinwand**

gezeichnet zur Vorlage zu gelangen haben. Die Ortspolizeibehörden erhalten andurch Anweisung, die bei ihnen eingehenden Baugenehmigungsgesuche daraufhin zu prüfen, obiger Vorschrift nicht entsprechende Zeichnungen aber zurückzuweisen, indem die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft solche ferner nicht annehmen wird.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,

am 12. August 1896.

v. Wilucki.

C. 2758.

Bil.

Bekanntmachung.

In dem **Frohmann'schen Wafhof zu Jacobssthal** sollen **Mittwoch, den 19. August 1896,**
Vorm. 10 Uhr.

2 Pferde mit compl. Geschirr, ca. 8500 Stück Cigarren, 1 Bierapparat mit Zubehör, ca. 24 Fl. Wein, 6 Fl. Cognac, 3 Fässer mit Kornschnaps, 1 Korbwagen, 2 Kammern mit Zubehör, 1 Gefäßschneidemaschine, 1 Aderpflug, 1 große Parthie Rübel, darunter Ausziehtische, runde Tische, 1 Wafschiff, Blumentische, Stühle, Sophas, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, Bettstellen, ferner 1 Parthie Federbetten, 1 Wafschmangel und dergl. mehr versteigert werden.

Riesa, am 12. August 1896.

Der **Ger.-Vollz.** beim **Rgl. Amtsgericht** das.
J. B.: **Andrae.**

Bekanntmachung.

Der **Einkauf in Safer und Gen** ist beim unterzeichneten **Proviantamt** wieder aufgenommen worden. Bezügliche Angebote von Produzenten oder Vertrauensleuten landwirtschaftlicher Vereine werden entgegengenommen im **Geschäftszimmer Gartenstraße 6 I.**
Riesa, den 14. August 1896.

Königliches Proviantamt.

Vorm. Proviant-Amts-Rendant.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. August 1896.

Wie wir in Erfahrung bringen, findet Tags vor der Kaiserparade eine Vorparade nicht statt, es erfolgt vielmehr nur eine Uebung der Hautboisten- und Trompetercorps, ohne Theilnahme von Truppen. Viele hatten schon den Besuch dieser „Vorparade“ in Aussicht genommen, von der man fälschlich annahm, daß dieselbe von allen Truppentheilen, die an der Parade theilnehmen, ausgeführt würde.

In den letzten Tagen hat der Director der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Begleitung mehrerer anderer Herren mit dem Salondampfer „Nixe“ eine Inspectionsreise bis Torgau unternommen. Zweck der Reise war insbesondere auch Erkundigungen einzuziehen, ob eine Ausdehnung der Dampfschiffahrten bis Torgau sich lohnen würde. Wie nun, nach einer uns vorliegenden Nachricht, aus dem im Hotel zum „Goldenen Anker“ in Torgau mit dem Herrn Bürgermeister Klinghardt und verschiedenen anderen Interessenten gepflogenen Unterredungen zu entnehmen ist, beabsichtigt die Sächs.-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft bestimmt vom nächsten Frühjahr ab zwischen Mühlberg-Beigern-Torgau eine täglich zu umlaufende Dampferverbindung ins Leben zu rufen. Die Aufnahme der Fahrten bis Torgau würde gewiß vielseitig mit Freuden begrüßt werden und würde für die Umsicht, Strebsamkeit und Geschäftstüchtigkeit der Direction der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft abermals ein günstiges Zeugnis sein.

Von morgen bis mit Dienstag hält die Sächsisch-Böhmische Gesellschaft ihr diesjähriges zweites Schützenfest in üblicher Weise ab. Eingeleitet wird dasselbe heute Abend 7/9 Uhr mit Zapfenstreich, dem morgen früh Reveille folgt, während morgen Nachmittag Festzug durch die Stadt und nach dem Schützenhaus stattfindet. Hieran reißen sich dann das Preis- und Scheibenschießen, am Montag das Königstischschießen. Nicht gut besetzt mit Schau- und Verkaufsbuden ist diesmal der Festplatz. U. A. sind aufgestellt worden ein Panorama, Circus- und Athletentheater, eine Schaubude, in der „echte Wilde“ (Schwarze) zu sehen sind; weiter ist auch vorhanden ein Casperle-Theater, Caroussells und Schauteln, Schießbuden etc. Im Schützenzelt concertirt die Specialitäten-Gesellschaft Bieroldt aus Chemnitz und wird bestrebt sein, ihr Auditorium angenehm zu unterhalten. Möge das Wetter dem Feste günstig sein und dasselbe nicht verwallern.

Waffenhafte Jäger von Eintagsfliegen (Species: Pallinonia horaria, Gemeines Uferwaas) wurden am gestrigen Abend in unserer Stadt an verschiedenen Stellen beobachtet. Zu vielen Tausenden sah man die nach Licht suchenden Thiere die Gaslaternen umflattern, wo sie dann, durch den plötzlich eintretenden starken Regen am Fluge verhindert, in enormen Mengen zu Boden fielen.

Auf den die Station Riesa berührenden sächsischen Eisenbahnlinien verkehren die Jäger — die Aufenthalt an den Stationen nicht eingerechnet — gegenwärtig durchschnittlich mit folgenden Fahrgehwindigkeiten: Am schnellsten

fahren sie im Durchschnitt in der Richtung Leipzig—Riesa—Dresden mit 58,0 km pro Stunde, ihnen folgen die Jäger in der Richtung Dresden—Riesa—Leipzig mit 52,7 km in der Stunde. An 3. Stelle reißen sich diejenigen in der Richtung Chemnitz—Rödera an, diese legen in der Stunde 52,2 km zurück, während die Fahrgehwindigkeit in der umgekehrten Richtung 11,3 km weniger, also 40,9 km beträgt. Weit geringer sind die Geschwindigkeiten auf der Strecke Eiflerwerda—Rosen und umgekehrt; hier betragen sie rund nur 20 km pro Stunde. Die Jäger der Linie Leipzig—Dresden haben noch nicht die größte Verkehrsgehwindigkeit unter den sächsischen Betriebsstrecken aufzuweisen. Die größte Fahrgehwindigkeit besteht in Sachsen auf der Linie Dresden—Eiflerwerda. Hier durchlaufen die Jäger pro Stunde durchschnittlich sogar 64,3 km — noch pro Stunde 6,3 km mehr als auf der Strecke Leipzig—Dresden.

Es ist bekannt, daß Papiergeld Batterien enthält und ansteckende Krankheiten vermitteln kann. Neuerdings hat Dr. Vincent auf Grund umfangreicher Untersuchungen festgestellt, daß auch Münzen solche kleine Lebewesen beherbergen können, am häufigsten Eitermikroben. Zur allgemeinen Beruhigung aber hat er nachgewiesen, daß die Mikroben auf Münzen ein sehr ephemeres Dasein führen, da die Metalle offenbar als Antiseptika eine große Rolle spielen. Bei einer Temperatur von 36 Grad, wie sie in unseren Taschen gewöhnlich vorhanden ist, gehen die Mikroben auf den Münzen innerhalb drei Stunden zu Grunde. Am größten ist die antiseptische Kraft des Silbers, am geringsten die des Goldes.

Während der diesjährigen Kaiser-Manöver wird, wie die „Milit. Corr.“ schreibt, der strategische Aufmarsch der 1. Armee (5. und 6. Armee-corps und Cavallerie-Division) nördlich Görlitz, derjenige der 2. Armee (12. Armee-corps mit 3 Divisionen und 8 Infanterie-Division nebst Cavallerie-Division) südlich von Bautzen stattfinden. Dabei werden in mancher Hinsicht sehr eingehende Versuche gemacht werden. Der strategische Aufmarsch einer Armee ist von ungeheurer Wichtigkeit. Von der Wahl dieses Raumes überhaupt hängt nahezu der Ausgang des Krieges ab; Fehler hierin lassen sich kaum gut machen. Der strategische Aufmarsch ist eigentlich eine strategische Stellung in der weiteren Bedeutung dieses Wortes. Aus demselben sollen die Operationen sofort begonnen werden können. Es bedingt dies schon eine enge Versammlung der betreffenden Armee, schon mit Rücksicht auf die nachträglichen Vorrückungslinien gewählt. Der Aufmarsch muß aber auch gesichert sein, also Stützpunkt besitzen, und möglichst hinter Hindernissen angeordnet werden, um Störungen vorzubeugen. Die rasche Entwidlung zu den Operationen muß durch zahlreiche Communicationen, welche in der Richtung auf das Operations-Object führen, gewährleistet sein. Kräfteverschiebungen sollen sich innerhalb des Aufmarschraumes leicht durchführen lassen, bedingen daher das Vorhandensein von Querverbindungen. Die Communication mit dem Hinterlande muß außerdem durch zahlreiche Straßen und mehrere Eisenbahnen leicht möglich sein. Deut zu Tage rechnet man bei der Versammlung der Heere fast schon nach Stunden. Allein,

es ist auch zu bedenken, daß, wenn Frankreich im Stande wäre, den Aufmarsch seiner Heere drei Tage früher zu bewirken als Deutschland (etwa durch strategischen Ueberfall), es, ehe dieses fertig wird, Metz und Diedenhofen, eingeschlossen, Straßburg von seinen Verbindungen getrennt und mit den Cavalleriemassen die Saar überschritten hätte. Die deutschen Heere aber wären genöthigt, ihre Verfassung etwa dahin zurück zu verlegen, wo sie 1870 stattfand. Viel bedeutender als der materielle Gewinn eines solchen Vorstreiches wäre noch der moralische, der Zuwachs an Vertrauen bei den Truppen. Schon ein Tag hätte viel zu bedeuten, und selbstverständlich wird keine Nacht, die ihr Interesse versteht, sich ohne die drückendste Noth überflügeln lassen.

Die dem „Sächsischen Postillon“ in Löbau entnommene Notiz, daß Se. Maj. der König sich bei dem siebenten Anaben des Feuermanns Reichel als Tauspache habe eintragen lassen, ist irrig. Das königliche Kammeramt theilt mit, daß das Gesuch abschlägig beschieden wurde und daß auch der Stadtrath zu Löbau dem Gesuchsteller diese königliche Entscheidung mitgetheilt hat. Dabei sei bemerkt, daß Se. Majestät überhaupt keine Pathestellen auf eingehende Gesuche hin übernimmt.

Der größte der sächsischen Consumvereine (Leipzig-Plagwitz) erzielte im letzten Berichtsjahre in 24 Verkaufsstellen einen Waarenumsatz von 3.579.416 M., das sind gegen das Vorjahr 1.084.505 M. mehr. Bei einer 3 prozentigen Umjagsteuer würde diese das höchste Sämchen von 107.382 M. ergeben.

Unter den 143 sächsischen Städten rangirt Riesa der Einwohnerzahl nach mit 11.768 an 22. Stelle, bezüglich seines Güterverkehrs aber nach den letzten Ergebnissen, die aus dem Jahre 1894 stammen, schon an 6. Stelle. Einen größeren Güterverkehr als Riesa haben nur die Städte Zwickau, Dresden, Leipzig, Delitzsch i. E. und Chemnitz. Abgesehen vom Durchgangsverkehr wurden im Jahre 1894 in Riesa (Bahnhof u. Elbquai) exportirt: 686.936 t, 46.091 t mehr als im Jahre 1893, 47.959 t mehr als im Jahre 1892. Seit dem Jahre 1892 ist der Güterverkehr Riasas beständig gewachsen, von 1893/94, wie oben zu ersehen, allein um 46.091 t, während derjenige von Zwickau, Leipzig, Delitzsch i. E. und Chemnitz in den letzten Jahren zurückgegangen ist. Außer Riesa hat also von den 5 sächsischen Städten mit dem größten Güterverkehr nur noch Dresden in den letzten Jahren jährlich mehr exportirt. Vereinnahmt wurden durch den Güterverkehr in Riesa im Jahre 1894: 1.939.148 M., 431.348 M. mehr als im Jahre 1893 und 139.678 M. mehr als im Jahre 1892. Mit dieser Einnahme rangirt die Station Riesa unter den sächsischen Güterexpeditionen an 4. Stelle. Größere Erträge hatten 1894 nur die Expeditionen von Zwickau, Dresden-A. und Chemnitz aufzuweisen. Dem größten Güterverfahnde in Sachsen hatte Riesa im Jahre 1894 nach Station Wurzen mit allein 41.699 t, ihm folgte Chemnitz mit 23.442 t, Borsdorf mit 11.996 t, Werdau mit 10.654 t und Zwickau mit 10.536 t.

Dieses. Am Montag Mittag stürzte in Gollm der bei Erntearbeiten beschäftigte Waldarbeiter Casch so unglücklich